

Allmendinger, Jutta

**Article — Digitized Version**  
**Replik auf die Replik**

Sozialwissenschaftliche Literatur-Rundschau: Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Sozialpolitik, soziale Probleme

**Provided in Cooperation with:**  
WZB Berlin Social Science Center

*Suggested Citation:* Allmendinger, Jutta (1994) : Replik auf die Replik, Sozialwissenschaftliche Literatur-Rundschau: Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Sozialpolitik, soziale Probleme, ISSN 0175-6559, Verlag Neue Praxis, Lahnstein, Vol. 17, Iss. 28, pp. 117-

This Version is available at:  
<https://hdl.handle.net/10419/122424>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*



## WZB-Open Access Digitalisate

## WZB-Open Access digital copies

---

Das nachfolgende Dokument wurde zum Zweck der kostenfreien Onlinebereitstellung digitalisiert am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH (WZB).

Das WZB verfügt über die entsprechenden Nutzungsrechte. Sollten Sie sich durch die Onlineveröffentlichung des Dokuments wider Erwarten dennoch in Ihren Rechten verletzt sehen, kontaktieren Sie bitte das WZB postalisch oder per E-Mail:

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH

Bibliothek und wissenschaftliche Information

Reichpietschufer 50

D-10785 Berlin

E-Mail: [bibliothek@wzb.eu](mailto:bibliothek@wzb.eu)

The following document was digitized at the Berlin Social Science Center (WZB) in order to make it publicly available online.

The WZB has the corresponding rights of use. If, against all possibility, you consider your rights to be violated by the online publication of this document, please contact the WZB by sending a letter or an e-mail to:

Berlin Social Science Center (WZB)

Library and Scientific Information

Reichpietschufer 50

D-10785 Berlin

e-mail: [bibliothek@wzb.eu](mailto:bibliothek@wzb.eu)

---

Digitalisierung und Bereitstellung dieser Publikation erfolgten im Rahmen des Retrodigitalisierungsprojektes **OA 1000+**. Weitere Informationen zum Projekt und eine Liste der ca. 1 500 digitalisierten Texte sind unter <http://www.wzb.eu/de/bibliothek/serviceangebote/open-access/oa-1000> verfügbar.

This text was digitizing and published online as part of the digitizing-project **OA 1000+**.

More about the project as well as a list of all the digitized documents (ca. 1 500) can be found at <http://www.wzb.eu/en/library/services/open-access/oa-1000>.

●  
Jutta Allmendinger

### **Replik der Replik**

Soeben erschien die Einleitung zu drei von mir besprochenen Bänden über Familie in West- und Ostdeutschland: In der mir vorliegenden Antwort auf meine Besprechung (Sozialwissenschaftlichen Literatur Rundschau, Heft 27, S. 103 - 106) bietet der hier meist als Herausgeber tätige Hans Bertram so grundlegend neue Informationen, daß ich meine Arbeitszeit vergeudet sähe, kämen die „late news“ nicht uns allen zugute und belegten eine geglückte, folgenreiche Rezension. Bei einer zweiten, neubearbeiteten Auflage wäre der Leserin und dem Leser solches dort zu bieten, wo „normalwissenschaftlich“ erwartet: im Buch.

Der Informationsgehalt der Replik besticht dermaßen, daß ich Mißverständnisse, Unterstellungen und Unterlassungen nur berühren und nun deutlicher hervortretende Sachunterschiede zwischen ihm und mir benennen möchte: Den Vorwurf, die Stichprobe sei unrepräsentativ, habe nicht ich erhoben, gegen eine Einwohnermeldeamtsstichprobe habe ich nichts eingewendet, der mögliche Nutzen von Regionaldaten wurde nie bestritten, und die Leistungsfähigkeit eines Netzwerkansatzes wurde nicht in Frage gestellt. Aber, passen inhaltliche und theoretische Ansprüche der Studie(n) mit der vorliegenden Datengrundlage zusammen? Nach der willkommenen Klarstellung bin ich noch stärker davon überzeugt, daß die vorliegenden Stichproben keine Analysen erlauben, die über demographisch saubere und wertvolle Arbeiten hinausgehen. Vieles, was eine Familien-, Frauen- und Ungleichheitsforschung dringend leisten müßte, geben die Daten schlicht nicht her. Beziehungen zwischen Personen - die bekannt sein müssen, wenn viele auch in den Bänden verfochtene theoretische Ansätze über Familie entfaltet werden sollen - sind mit diesen Daten nicht „zu fassen“. Die Stichproben sind nicht „falsch“. Allein, zwischen theoretischem Anspruch und empirischer Datenwirklichkeit tut sich eine unüberbrückbare Kluft auf.

Ein kurzer Blick auf das Design der seit mehr als zehn Jahren laufenden Lebensverlaufstudien von Karl Ulrich Mayer (MPI Berlin) hätte gezeigt, daß Ereignisdaten über Partnerschaftsbiographien keine Innovation in der empirischen Sozialforschung mehr sind. Beschreibt man sein methodisches Vorgehen und macht seine empirische Analyse transparent, führt das nicht notwendig, wie unterstellt, zu Methodendeutsch, das nur noch Insider verstehen - sonder zu einer handwerklich soliden Darstellung. Unser aller Ziel als Sozialwissenschaftler(innen) kann doch nur sein, dieses leidige entweder - oder endlich hinter uns zu lassen.